

Güte und himmlische Wollust füllt ihn, alles nach denselben ewigen physikalischen Gesetzen! Ein wahrer Influxus, den unser Selbstgefühl beweist. Einzig wahre Philosophie und Physik allen Gebetes.“

¹⁵¹⁾ G. A. Borgese, „L'Italie contre l'Allemagne“, p. 145.

¹⁵²⁾ „Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“, S. 36.

¹⁵³⁾ Ebendort, S. 118: „Es ist keine Frage, dass er Kant und Fichte weit überragt. Es ist scharf wie jener und kräftig wie dieser, und hat dabei noch einen konstituierenden Seelenfrieden (!), eine Gedankenharmonie (!), die wir bei Kant und Fichte nicht finden, da in diesen mehr der revolutionäre Geist (!) waltet. Hegel war ein Mann von Charakter.“

¹⁵⁴⁾ In der Vorrede zur 2. Auflage, „Paris, im Wonnemond 1852“ schreibt er: „Ich bekenne unumwunden, dass alles, was in diesem Buche namentlich auf die grosse Gottesfrage Bezug hat, ebenso falsch wie unbesonnen ist. Ebenso unbesonnen wie falsch ist die Behauptung, die ich der Schule nachsprach, dass der Deismus in der Theorie zugrunde gerichtet sei und sich nur noch in der Erscheinungswelt kümmerlich hinfriste. Nein, es ist nicht wahr, dass die Vernunftkritik, welche die Beweistümer für das Dasein Gottes, wie wir dieselben seit Anselm von Canterbury kennen, zernichtet hat, auch dem Dasein Gottes selbst ein Ende gemacht habe. Der Deismus lebt, lebt sein lebendigstes Leben, er ist nicht tot, und am allerwenigsten hat ihn die neueste deutsche Philosophie getötet. Diese spinnwebige Berliner Dialektik kann keinen Hund aus dem Ofenloch locken, sie kann keine Katze töten, wie viel weniger einen Gott.“

¹⁵⁵⁾ „Freilich die geistigen Interessen“, betont er („Geschichte der Religion und Philosophie“, S. 34), „müssen immer mit den materiellen Interessen eine Allianz schliessen, um zu siegen“. Das sind allerdings keine Romantiker, das sind Positivisten aller Wege. Das sind die Herren Heine, Marx, Lassalle, Rathenau: Adoptivprotestanten aus materialistischer Wahlverwandtschaft.

¹⁵⁶⁾ Siehe Wladimir Solovjew, „Ausgewählte Werke“, Bd. III, „Vorlesungen über das Gottmenschentum“, Eugen Diederichs, Jena. Vergl. auch Th. G. Masaryk, „Russland und Europa“, Bd. I, S. 250, wo der Nachweis geführt wird, dass nicht nur die grossen russischen Orthodoxen (Samarin, Chomjakow und Kirejevskij) von Baader beeinflusst waren, sondern auch der Begründer der Heiligen Allianz, Alexander I. Da der erste Entwurf der Heiligen Allianz von Baader herrührt, kann man wohl sagen, dass er es war, der den atheistischen Positivisten Napoleon stürzte.